

Badische Zeitung vom 14. September 2009

Historischer Fehler ist getilgt

von Ruth Seitz

ENDINGEN. Kein Zweifel: Der neue Endinger Rathausbrunnen mitten in der sanierten Innenstadt ist zu einem "echten Hingucker" geworden. Bei strahlendem Spätsommerwetter, mit Musik, geistlichem Segen und vielen Gästen wurde der neue Brunnen am Samstagnachmittag offiziell an die Bevölkerung übergeben.

Gemeinderat und Verwaltung, die Narrenzunft mit Oberzunftmeister Franz-Josef Vollherbst an der Spitze, die Endinger Steinbildhauer Peter und Martin Gutmann und viele engagierte Bürgerinnen und Bürger haben zur Rekonstruktion des historischen Brunnens aus dem 15. Jahrhundert beigetragen. "Das ist eine ganz besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements", freute sich Bürgermeister-Stellvertreterin Bettina Stumpf-Maroska, als die die vielen Gäste begrüßte. Sie sei gerade zurück aus Afrika, wo die Frauen jeden Tag kilometerweit zum Fluss laufen, um Wasser zu holen. Auch die älteren Einwohner von Endingen könnten sich vermutlich noch daran erinnern wie es war, als das Wasser aus dem Brunnen kam. "Heute dürfen wir den Brunnen als reine Zierde genießen", betonte Bettina Stumpf-Maroska.

Unzählige Sitzungen, Debatten und Diskussionen seien in Sachen Brunnen erforderlich gewesen und kaum ein Thema habe die Gemüter so bewegt wie die Standortfrage. Dies alles sei nun Vergangenheit. "Wir könnten uns nun in ihn vernarren" betonte die Bürgermeister-Stellvertreterin in Anspielung auf den Endinger Jokili, der – ausgenommen zur Fasnetszeit – im Rathausbrunnen schläft.

Den Narren, genauer gesagt der Narrenzunft sei es auch zu verdanken, "dass wir heute hier stehen", meinte Bettina Stumpf-Maroska. Die Zunft habe sich maßgeblich um die Gestaltungs- und Standortfrage gekümmert, unter der Leitung von Oberzunftmeister Franz-Josef Vollherbst die Volksbank mit ins Spendenboot geholt und dank der Brunnensteine die stolze Spendensumme von rund 30 000 Euro zusammengebracht. Dank sagte sie auch Peter und Martin Gutmann und ihren Familien, die eine Brunnenplatte gestiftet haben.

Stadtpfarrer Ekkehard Baumgartner verband die Weihe des Brunnens mit dem Wunsch, dass er Ort und Zeichen eines guten Miteinander sein möge.

Franz-Josef Vollherbst, Oberzunftmeister der Endinger Narrenzunft und profunder Kenner der Endinger Geschichte, nahm die Gäste auf eine Reise in die Vergangenheit mit und erinnerte daran, wie der Brunnen von 1484 bis 1490 gebaut wurde, als Endingen noch zu Vorderösterreich gehörte. Viele Generationen hätten mehr als 500 Jahre lang von diesem Brunnen gelebt, der ein Stück Endingen, ein Stück Heimat und ein Stück Stadtgeschichte sei. Der Brunnen sei Mittelpunkt im täglichen Leben gewesen. Nicht zu vergessen sei das "Heiliwog".

Unverständlich sei der Abriss des Brunnens im Jahr 1962 und dessen einfacher Ersatz gewesen. Durch die Entscheidung des Gemeinderats, im Rahmen der Innenstadtsanierung am ursprünglichen Standort einen neuen Brunnen nach altem Vorbild

zu schaffen, sei der historische Fehler wieder gut gemacht. "Die Bürger wollten den Brunnen wieder so, wie er war", betonte Vollherbst.

Rekonstruktion des Originals anhand alter Fotos

Anhand alter Fotos sei eine genaue Rekonstruktion nach alter Handwerkstradition möglich gewesen, dank des Könnens von Schlosser Günter Ringswald, der Steinmetze Peter und Martin Gutmann und des Freiburger Restaurators Andreas Bauernfeind sei dies auch gelungen. Der Oberzunftmeister richtete seinen Dank an alle Zunftbrüder, Anerkennung gebühre vor allen Dingen auch Theo Fleig, Olaf Spieß, Friedbert Jerg und Patrick Ehret.

Auf einer alten Holzkarre rollten anschließend die prall gefüllten Spendensäcke heran. Je 10 000 Euro spendeten Narrenzunft und Volksbank, 3000 Euro Peter und Martin Gutmann und sage und schreibe 11 000 Euro ergab der Verkauf der Brunnensteine, um die sich besonders Olaf Spieß verdient gemacht habe.

Martin Kopp, Regionaldirektor der Volksbank, lobte die gelungene Innenstadtsanierung und erklärte, der neue, alte Brunnen habe nun mehr Charme, mehr Herz. Anlässlich der Sanierung der Volksbank und weil die Bank in der Region verwurzelt sei, habe sie sich bei der Spendenaktion gerne engagiert, zumal auch nicht ganz geklärt sei, ob die Volksbank 1962 am Abriss des Brunnens nicht ebenfalls beteiligt gewesen sei. "War sie definitiv nicht, das ist verbrieft", erklärte Franz-Josef Vollherbst nach der Spendenübergabe. "Damit ist die Sache nun ein für alle mal erledigt", meinte er augenzwinkernd.

Bettina Stumpf-Maroska freute sich sichtlich über die Spenden und sprach allen Spendern namens der Stadt ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Stadtmusik und Spielmannszug umrahmten das fröhliche Fest. Nach dem offiziellen Teil schloss sich der Hock der Narrenzunft samt Kinderangeln am Brunnen und dem "Herbstklepfä" an.